

Weitere Arten der Gattung *Scaphisoma* Leach aus Japan (Coleoptera, Scaphidiidae)

Autor(en): **Löbl, Ivan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives des sciences et compte rendu des séances de la Société**

Band (Jahr): **34 (1981)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-740071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEITERE ARTEN DER GATTUNG
SCAPHISOMA LEACH AUS JAPAN
(COLEOPTERA, SCAPHIDIIDAE)

VON

Ivan LÖBL¹

ABSTRACT

Further species of the genus *Scaphisoma* Leach from Japan (Coleoptera, Scaphidiidae). — First records of *S. taiwanum* Löbl from Japan. Descriptions of *S. hisamatsui* sp. n., *S. gentile* sp. n., and *S. danielae* sp. n.

Aus Japan sind schon 19 Arten der Gattung *Scaphisoma* Leach bekannt, mehr also als aus dem ganzen westpaläarktischen Gebiet, doch diese Zahl ist noch nicht definitiv. Unter zahlreichen Exemplaren, die ich im Sommer 1980 in Honshu und Shikoku gefunden habe, befinden sich eine aus Japan noch nicht nachgewiesene Art und drei Arten, die neu für die Wissenschaft sind. Dies ist um so überraschender, da zwei der neuen Arten, *hisamatsui* und *danielae*, schon nach den ektoskelettalen Merkmalen sehr gut gekennzeichnet und leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden sind und weil alle vier aus Lokalitäten stammen, die von japanischen Entomologen besammelt sind.

Die Körperlänge ist von der Mitte des Apikalrandes des Halsschildes zum inneren Apikalwinkel der Flügeldecken gemessen. Die angeführte Breite der Met-Episterna bezieht sich auf deren freiliegenden Teil. Alle Belege sind in der Sammlung des Genfer Museums aufbewahrt.

***Scaphisoma taiwanum* Löbl**

Honshu, Pref. Tochigi, Nikko Nat. Park, Chuzenji, 1350 m, 14.VII.1980, 1 ♂ und Ryuzu, 1400 m, 16.VII.1980, 1 ♂; beide auf toten, verpilzten Stämmen. Zwei weitere Ex. hat C. Besuchet in Nara, 27. und 31.VII.1981 gefunden.

Diese Art ist vor kurzem aus Taiwan beschrieben worden — neu für Japan.

¹ Muséum d'histoire naturelle, Case postale 284, CH-1211 Genève 6.

Scaphisoma hisamatsui sp. n.

Holotypus ♂: Shikoku, Pref. Ehime, Matsuyama, Shiroyama, 200 m, 10.VIII. 1980, gesiebt im Wald.

Paratypen: wie Holotypus, 1 ♂ und 5 ♀.

Länge 1,8—2,0 mm. Körper mässig gewölbt. Schwarz, Apikalränder der Flügeldecken und der Sternite mehr oder weniger aufgehellt bis rötlich, Apex des Abdomens rötlich oder ocker. Fühlerglieder I bis VI ocker, folgende Glieder bräunlich. Beine rötlich, Tarsen ein wenig heller als die Schienen. Fühler durchschnittlich lang, ab Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6: IV 14: V 20: VI 16: VII 24: VIII 16: IX 24: X 24: XI 33 (Holotypus); Glied IV sehr schlank, etwa 3,5mal länger als breit; V viel breiter als IV, etwa 3mal länger als breit; VI nicht oder ein wenig breiter als V, ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; VII deutlich breiter als VI, gut 2,5mal länger als breit; VIII etwa so breit wie VI, ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; XI etwa so breit wie, oder ein wenig breiter als VII, gut 3 bis 3,5mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,14—1,24 mm breit; Seitenränder im basalen Drittel fast geradlinig, danach abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Punktierung sehr dicht, relativ kräftig, aus scharf abgegrenzten Punkten zusammengesetzt und daher schon bei $\times 12$ Vergrösserung bemerkbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der Naht 1,10—1,20 mm lang, an der längsten Stelle 1,27—1,37 mm, zusammen 1,26—1,41 mm breit; am breitesten knapp nach dem basalen Drittel, von dort gegen die Basis leicht, apikalwärts ziemlich stark verjüngt; Seitenränder fast gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Apikalrand leicht abgerundet; apikale Innenecke liegt kurz hinter dem Niveau der Aussenecken; Nahtrand erhaben; Nahtgegend flach oder hinten leicht erhaben, mit einer dichten Punktreihe, in der Mitte 0,07 mm breit; Nahtstreifen mässig tief, verlaufen ab dem Apex zum mittleren Drittel der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne entlang der Basis nach aussen, werden sehr seicht, erlöschen etwa in der Mitte oder kurz ausserhalb der Mitte der Basalbreite; diskale Punktierung dicht, auf der humeralen Gegend ähnlich wie jene des Halsschildes, sonst deutlich kräftiger, wie dort aus scharf abgegrenzten Punkten zusammengesetzt, die Punktzwischenräume sind meist etwa so gross bis doppelt so gross wie die Punktradien. Propygidium und Pygidium mit sehr deutlicher Mikroskulptur, die aus Punkten zusammengesetzt ist. Propygidium in der Apikalhälfte kräftig und sehr dicht punktiert, die Punkte liegen knapp aneinander; hinten nicht punktiert. Pygidium im basalen Drittel ein wenig spärlicher und auch feiner punktiert als die Basis des Propygidiums, diese Punktierung wird gegen die Mitte allmählich feiner und erlöscht nach der Mitte. Mes-Episterna fein und dicht punktiert. Mes-Epimeren etwa so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Medianteil des Metasternums sehr leicht gewölbt, hinten verflacht, ohne Eindrücke,

nicht mikroskulptiert; Punktierung fein bis ziemlich kräftig, sehr dicht, die Punkte liegen zum Grossteil ganz knapp aneinander. Metasternalseiten ziemlich variabel aber immer ausgesprochen dicht und deutlich kräftiger aber mehr oder weniger spärlicher punktiert als der Medianteil, die Punkte sind etwa so gross und scharf abgegrenzt wie jene der Flügeldecken, meist deutlich kleiner als die Punktzwischenräume, manchmal aber grösser als die Zwischenräume und ziemlich knapp aneinander liegend. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,06—0,07 mm lang, abgerundet, am Rand dicht punktiert. Met-Episterna flach oder etwas gewölbt, dicht und sehr fein punktiert, hinten 0,14 mm breit, nach vorne stark geradlinig verjüngt, gegen die Vorderecke sehr kurz, gegen die Hinterecke breiter abgerundet. 1. freiliegender Sternit ohne Mikroskulptur, auf der überwiegend Fläche Punktierung ähnlich wie die des Metasternums, auf den Seiten meist etwas dichter als auf den Metasternalseiten, in der Nähe des Apikalrandes sehr fein; postcoxale Flächen 0,06—0,07 mm lang, abgerundet, am Rand sehr dicht punktiert. Folgende Sternite mit sehr auffälliger Mikroskulptur, die aus Punkten zusammengesetzt ist. Schienen gerade, ziemlich schlank, I etwas dicker als II oder III.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Apikallappen des 6. freiliegenden Sternits klein, etwa 0,05 mm lang, dreieckig. Aedoeagus (Abb. 1 und 2) 0,61—0,62 mm lang.

Diese neue Art scheint dem taiwanischen *punctaticolle* Löbl nahezustehen, ist allerdings durch die Punktierung der Ober- und Unterseite des Körpers und durch die Mikroskulptur des Abdomens sehr leicht unterscheidbar. Die kräftige und sehr dichte Punktierung der Seiten des Metasternums und des 1. freiliegenden Sternits ermöglicht ebenfalls *hisamatsui* von den übrigen japanischen Arten, die verlängerte Nahtstreifen der Flügeldecken und aus Punkten bestehende Mikroskulptur des Abdomens haben, leicht zu trennen.

Die Art ist nach Herrn S. Himasatsu, Matsuyama, der auf gute Sammelmöglichkeiten im Shiroyama-Wald hingewiesen hatte, in Dankbarkeit für seine freundliche Assistenz benannt.

Scaphisoma gentile sp. n.

Holotype ♂: Shikoku, Pref. Ehime: Omogo, 700 m, gemischter, warmer Wald, 12.VIII.1980, auf einem verpilzten Baumstumpf.

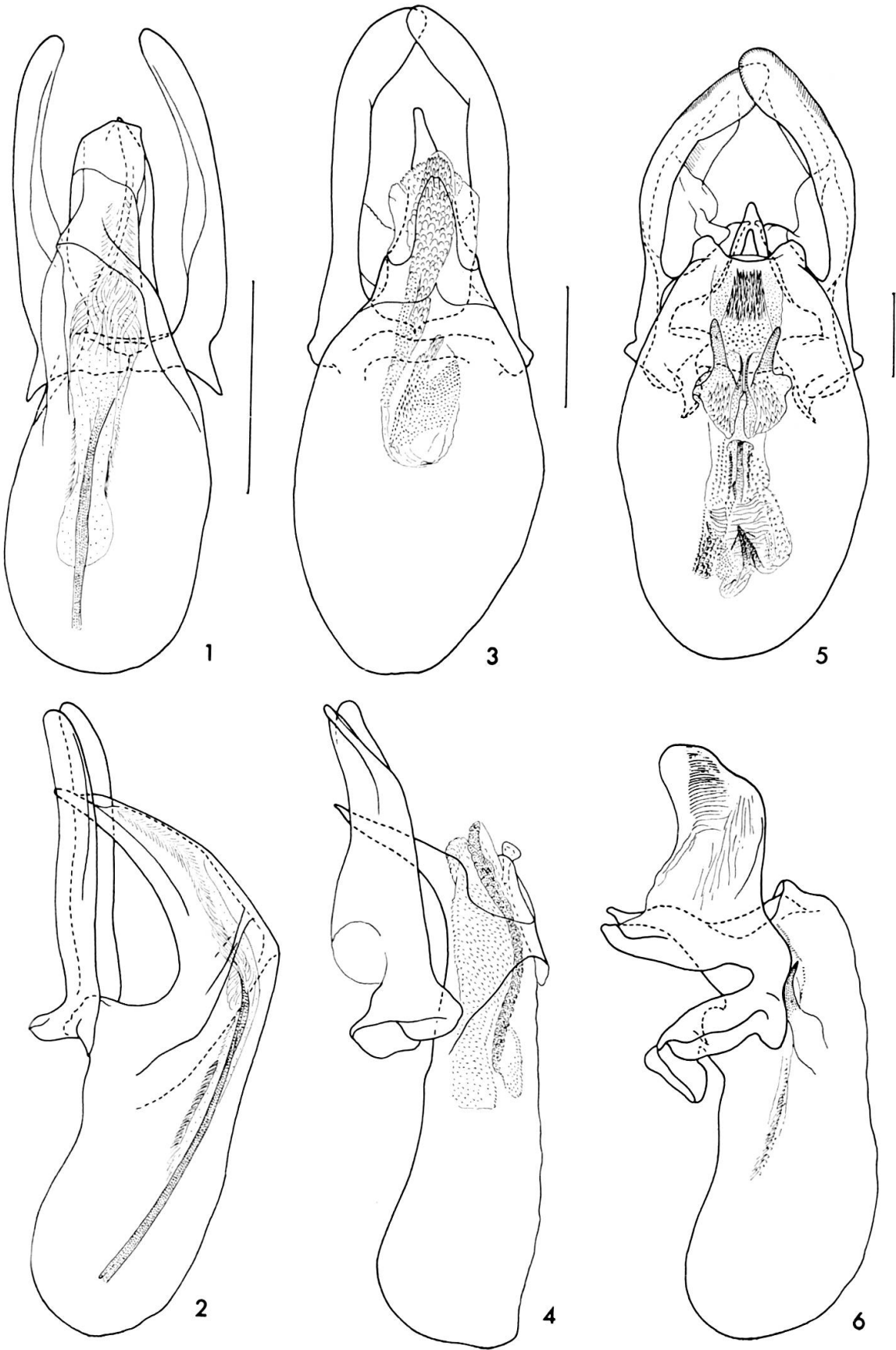
Paratypus ♂: Honshu, Pref. Gunma, 4 km nordwestlich Tsumagoi, 1050 m, Wald in der Nähe eines Baches, 18.VII.1980, an verpilztem Stamm.

Länge 2,0—2,1 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, einfarbig sehr dunkel rötlichbraun, Apex der Flügeldecken schmal aufgehellt. Schenkel und Schienen rötlichbraun. Letzte Abdominalsegmente, Tarsen und Fühler ocker oder gelblich. Fühler lang, ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 15: V 26: VI 23: VII 25: VIII 19: IX 24: X 23: XI 25 (Holotypus); Glied IV sehr schlank,

V nur etwas dicker, etwa 6mal länger als breit; VI deutlich breiter als V aber ausgesprochen schlank, etwa 4,5mal länger als breit; VII 3,5mal länger als breit; VIII deutlich breiter als VI, 3mal länger als breit; XI breiter als VII, nicht ganz 3mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,10—1,13 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach deutlich; Punktierung dicht und fein, bei $\times 12$ Vergrößerung kaum bemerkbar. Distalteil des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der Naht 1,22—1,32 mm lang, an der längsten Stelle 1,35—1,41 mm, zusammen 1,22—1,26 mm breit; am breitesten kurz vor dem mittleren Drittel der Seitenlänge; Seitenrand vorne breit konvex abgerundet, zwischen der breitesten Stelle und dem Apex sehr leicht abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach sichtbar; Apikalrand gerade abgestützt; apikale Innenecke liegt hinter dem Niveau der Aussenecke; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend hinten leicht dachförmig, sonst flach, mit einer sehr dichten, feinen Punktreihe, in der Mitte 0,09 mm breit; Nahtstreifen tief, hinten kurz divergierend, sonst bis zum Niveau des Scutellums parallel miteinander verlaufend, biegen gegen den Basalrand sehr kurz nach aussen, erlöschen hinter dem Basallappen des Halsschildes; diskale Punktierung dicht und ziemlich kräftig, Punktzwischenräume sind deutlich grösser, meist etwa doppelt so gross wie die Punktradien. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, spärlich und sehr fein punktiert. Mes-Episterna spärlich und sehr fein punktiert, ohne Mikroskulptur. Mes-Epimeren doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Medianteil des Metasternums deutlich gewölbt, zwischen den Hüften III ziemlich tief eingedrückt; dieser Eindruck beiderseits leicht grubchenförmig vertieft; Punktierung auf je einer kleinen Fläche seitlich des apikalen Eindruckes kräftig und sehr dicht, ausserdem eine dichte Punktreihe entlang des vorderen Randes des Eindruckes; die übrige Fläche sehr fein, mässig dicht punktiert; querrunzelige Mikroskulptur nur hinten entwickelt. Metasternalseiten deutlich querrunzelig mikroskulptiert, ausser auf einer schmalen Fläche in der Nähe der Met-Episterna; Punktierung sehr fein und spärlich, abgesehen von je einer sehr dichten Reihe feiner Punkte, die in einem Quereindruck vor den Hüften III liegen. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,06 mm lang, breit abgerundet, am Rand deutlich punktiert. Met-Episterna kaum gewölbt, hinten 0,13—0,14 mm breit, nach vorne verjüngt; Innenrand unterhalb des kantigen Randes des Metasternums liegend, an den Ecken abgerundet, dazwischen geradlinig. Sternite querrunzelig mikroskulptiert. 1. freiliegende Sternit spärlich und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,10 mm lang, abgerundet, am Rand kräftig punktiert. Schienen I und II ziemlich kräftig, I gerade, II deutlich gebogen; III schlanker als II und nur etwas gebogen.

ABB. 1 bis 6. — Aedoeagi von *Scaphisoma*;

1 und 2: *hisamatsui* sp. n.; 3 und 4: *gentile* sp. n.; 5 und 6: *danielae* sp. n. Skala = 0,2 mm.



Männchen. Tarsenglieder 1 und 2 der Vorderbeine und 1 der Mittelbeine stark erweitert, 3 der Vorderbeine, 2 und 3 der Mittelbeine ziemlich stark erweitert. 6. freiliegende Sternit apikalwärts verlängert und allmählich verjüngt und zugespitzt. Aedoeagus (Abb. 3 und 4) 1,0—1,07 mm lang.

S. gentile scheint eine isoliert stehende, durch die Form des Aedoeagus gekennzeichnete Art zu sein. Sie ist von den übrigen japanischen Arten der Gattung mit verkürzten Nahtstreifen der Flügeldecken und querrunzlig mikroskulptierten freiliegenden Sterniten und Tergiten leicht unterscheidbar: *haemorrhoidale* Reitter und *austerum* Löbl haben das Apikaldrittel der Flügeldecken stark aufgehellert; bei *japonicum* Löbl ist das Fühlerglied VI sehr gross, zumindest so lang wie die Glieder III bis V zusammen; *laevigatum* Löbl ist durch die stark verkürzten, schon hinter dem Niveau des Scutellums erlöschten Nahtstreifen charakterisiert; *rubrum* Reitter und *sasagoense* Löbl sind viel schlanker und anders gefärbt, ausserdem hat *rubrum* querrunzlig mikroskulptierte Ventralseiten des Halsschildes; *taiwanum* Löbl ist wesentlich kleiner (wie auch *japonicum* und *laevigatum*) und hat nicht die queren Punktreihen auf den Metasternalseiten; *danielae* sp.n. schliesslich ist sehr verschieden durch den robusten, hell gefärbten Körper und stark gebogene Mittel- und Hinterschienen.

Scaphisoma danielae sp. n.

Holotype ♂: Shikoku, Pref. Ehime, Omogo 700 m, gemischter warmer Wald, 12.VIII.1980, auf einem verpilzten Baumstumpf.

Länge 2,45 mm. Körper stark gewölbt, überwiegend ocker. Flügeldecken schwarzbraun bis schwarz auf der Basis, auf und neben der Nahtgend fast bis zum apikalen Viertel der Nahtlänge, sowie auf je einer grossen Fläche im mittleren Teil des Diskus, die mit der dunklen Nahtgend verbunden ist, nicht aber bis zum Seitenrand reicht; entlang des Seitenrandes, auf je einer schmalen, schlecht abgegrenzten Fläche zwischen der dunklen Basis und der dunklen mittleren Fläche sowie hinten, auf einer Fläche, die ein wenig mehr als das apikale Viertel einnimmt, ocker. Schenkel und Schienen ocker, Tarsen hellocker bis gelblich, apikale Abdominalsegmente und Fühler gelblich. Fühler lang, ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 25: V 35: VI 30: VII 34: VIII 26: IX 32: X 28: XI 30. Glied IV sehr schlank, etwa 6mal länger als breit; V und VI gleich schlank, ein wenig breiter als IV, V 7mal, VI 6mal länger als breit; VII nicht ganz 4mal länger als breit; VIII etwas breiter als VI, etwa 4,5mal länger als breit; XI 3mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,35 mm breit; Seitenränder in der Basalhälfte gerade, danach apikalwärts abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Punktierung dicht und relativ kräftig, schon bei $\times 12$ Vergrösserung deutlich. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der Naht 1,54 mm lang, an der längsten Stelle 1,69 mm, zusammen 1,55 mm breit; am breitesten knapp vor dem mittleren

Drittel der Seitenlänge; Seitenränder vorne leicht abgerundet, ab der breitesten Stelle zum apikalen Drittel fast geradlinig, mässig verjüngt, danach geradlinig und stärker verjüngt; Apikalrand gerade abgestutzt; apikale Innenecke liegt hinter dem Niveau der Aussenecke; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach, mit einer dichten Reihe ziemlich kräftiger Punkte, ausserdem vorne irregulär sehr fein punktiert, in der Mitte 0,09 mm breit; Nahtstreifen ziemlich seicht, verlaufen ab dem Apex zum mittleren Drittel divergierend, danach parallel miteinander, erlöschen knapp hinter dem Rand des Halsschildlappens ohne nach aussen zu biegen; diskale Punktierung dicht und kräftig, spärlicher und deutlich kräftiger als die des Halsschildes, Punktzwischenräume sind meist so gross bis doppelt so gross wie die Punktradien. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, spärlich und sehr fein punktiert. Mes-Episterna nicht mikroskulptiert, spärlich und äusserst fein punktiert. Mes-Epimeren etwa 1,5mal länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Medianteil des Metasternums in der vorderen Hälfte leicht gewölbt, zwischen den Hüften III leicht eingedrückt und verflacht, dort sehr fein querrunzelig mikroskulptiert, sonst ohne Mikroskulptur; Punktierung vorne spärlich und sehr fein, gegen die Mitte kräftiger werdend, auf einer schmalen queren Fläche die gegen die apikale Verflachung neigt sehr dicht und kräftig; diese kräftigen Punkte reichen auch auf den vorderen Teil der apikalen Verflachung. Metasternalseiten deutlich querrunzelig mikroskulptiert, mit je einer dichten Querreihe ziemlich kräftiger Punkte vor den Hüften III, sonst irregulär, sehr fein und spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,07 mm lang, abgerundet, am Rand spärlich punktiert. Met-Episterna etwas gewölbt, hinten 0,17 mm breit, nach vorne mässig verjüngt; Innennaht tief, Innenrand geradlinig, nur an der Vorderecke breit, an der Hinterecke kurz konvex abgerundet. Sternite deutlich querrunzelig mikroskulptiert. 1. freiliegende Sternit auf den Seiten und in der Apikalhälfte des medianen Teiles spärlich und sehr fein, in der Basalhälfte des medianen Teiles ziemlich kräftig und auch dichter punktiert; postcoxale Flächen 0,13 mm lang, abgerundet, am Rand dicht und kräftig punktiert. Schienen I kräftig und gerade. Schienen II kräftig, ein wenig schlanker als I am Apex, im basalen Drittel gerade, danach stark gebogen; Schienen III deutlich schlanker als II, gerade nur kurz nach der Basis, sonst ähnlich stark gebogen wie II.

Männchen. Tarsenglieder 1 und 2 der Vorder- und Mittelbeine stark, 3 leicht erweitert. Medianlappen des 6. freiliegenden Sternits etwa 0,10 mm lang, am Apex breit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 5 und 6) 1,50 mm lang.

Diese neue Art gehört in die *pictum*-Gruppe, fällt aber durch die Körpergrösse, charakteristische Färbung und stark gebogene Schienen II und III auf den ersten Blick auf. Unter den japanischen Arten sind nur *castaneipenne* Reitter, *galloisi* Achard und *indubium* Löbl ähnlich gross, aber sehr dunkel bis schwarz gefärbt. Sie haben die Nahtstreifen der Flügeldecken verlängert entlang der Basis, nicht oder nur sehr leicht gebogene Schienen und weichen auch durch die übrigen ektoskelettalen Merkmale sowie in der Form deren Aedoeagi sehr deutlich ab.

LITERATUR

- LÖBL, I. (1970). Revision der paläarktischen Arten der Gattungen *Scaphisoma* Leach und *Caryoscapha* Ganglbauer der Tribus Scaphisomini (Col. Scaphidiidae). *Revue suisse Zool.* 77: 727-799.
- (1980). Beitrag zur Kenntnis der Scaphidiidae (Coleoptera) Taiwans. *Revue suisse Zool.* 87: 91-123.